

# HEIMATBRIEF

Nr. 33 - Februar 1989

 KREIS  
BORKEN

## VEREINSBERICHTE

### Heimatverein Graes erforscht alten Karnevalsbrauch

In diesen Tagen feierten die einzelnen Bauerschaften (Höke) in Graes, Stadt Ahaus, ihre traditionellen Karnevalsfeste. Zu diesem Zweck treffen sich morgens um 9 Uhr die Junggesellen der Bauerschaft, um alle Haushalte in ihrem Hook zu Fuß zu besuchen und die Einwohner zum abendlichen Fest einzuladen. Dabei wird Schnaps eingeschenkt, den man in einer Korbflasche von 15 Litern Inhalt bei sich trägt. Die so Eingeladenen sagen ihr Kommen zu und geben dem "Rechnungsmeister" (Räcksmester) einen Geldbetrag bis zu 50,00 DM. Außerdem geben sie meistens noch Eier und Mettwürste. Die Eier werden in Körben, die mit Höckselstroh gefüllt sind, verstaut. Die Würste werden an einer "Gaffel" aufgehängt und mitgetragen. Diese Einladungstour dauert bis abends gegen 18.00 Uhr. Dann wird zum Abschluß gemeinsam eine Erbsensuppe gegessen. Hiernach geht man schnell nach Hause, um sich zu kostümieren und erscheint dann um etwa 20.00 Uhr mehr oder weniger frisch zum Tanz. Im Laufe des Abends werden die gesammelten Eier verkauft und die Würste meistbietend versteigert. Der so erlöste Geldbetrag trägt zur Finanzierung des Abends bei.

Die Heimatgruppe des Schützenvereins Graes will nun versuchen, die Herkunft dieses alten Brauches zu erforschen. Sie bittet deshalb alle Heimatvereine des Kreises um Information, falls solches Brauchtum auch anderswo noch existiert oder existiert hat (Kontaktanschrift: W. Wilming, An der Welle 10, 4422 Ahaus-Graes).

### Mitgliederversammlung bestätigt Vorstand des Heimatvereins

Deftig - mett Moos un Mettwoast - hat die 21. ordentliche Mitgliedsversammlung

des Heimatvereins Wessum begonnen. Dieses Essen erinnerte viele an alte Zeiten.

Der Vorsitzende Manfred Uhling und der Geschäftsführer Josef Grotenhoff informierten über das vergangene Vereinsjahr. Die Aktivitäten vom Vorstand und den Fachgruppen wurden von der Versammlung anerkannt.

So blickten alle zurück auf Pflanzaktionen, die plattdeutsche Messe, den Herdfeuerabend, den plattdeutschen Lesewettbewerb, eine Handarbeitsausstellung und zahlreiche Pättkesfahrten. Des weiteren konnte inzwischen das ausgebauten Dachgeschoß des Heimathauses auch möbliert werden. Ortsvorsteher Werner Herbers lobte in seinem Grußwort die besonderen Bemühungen in der örtlichen Heimat- und Brauchtumpflege. Die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Ahaus wurde als vorbildlich herausgestellt. Viele Besucher seien mit dem Verkehrsverein Ahaus zu einer Stippvisite in das Heimathaus gekommen. Bei den satzungsgemäßen Wahlen wurden Petra Ikemann, Kiskamper Weg 33, als Leiterin der Kindertanzgruppe und Erich Ikemann, Schüttenfeld 2, als Mitarbeiter in der Jugend- und Gemeinschaftspflege neu in den Vorstand gewählt. Durch diese jüngeren Aktiven verspricht sich der Vorstand neue Ideen in der Fachgruppenarbeit. Auch für 1989 gibt es schon einen vollen Terminkalender. Auskunft erteilt der Vorsitzende Manfred Uhling, Eichenalle 25, 4422 Ahaus-Wessum.

Umrahmt wurde die gut besuchte Versammlung mit netten Döhnekes von Kindern, die am plattdeutschen Lesewettbewerb teilnahmen, und Beiträgen von Engelorn'n Herm, dem Klepenkerl aus Wüllen.

### DIA-Vortrag über die Entstehung der Herrschaft und der Stadt Ahaus

Am 18. Januar 1989 trafen sich die Mitglieder des Heimatvereins Ahaus 1902 e. V. zum ersten Mal im Jahr 1989.

Der Leiter der Arbeitsgruppe "Vor- und Ortsgeschichte", Heimatfreund August Bierhaus, gab einen Überblick über die Entstehung der Herrschaft Ahaus, die im 13. und 14. Jahrhundert auf dem Höhepunkt ihrer Macht standen, jedoch im Jahre 1406 ihren Besitz an den Bischof von Münster veräußern mußten.

Mit dem Aufsteigen des Ahauser Dynastengeschlechtes war die Entwicklung der vorgelagerten Siedlung verbunden, die in vier Bauabschnitten durch Anlage von Gräben und Wällen erweitert wurde. Abbildungen von den zahlreichen Bodenfunden, die die Arbeitsgruppe "Vor- und Ortsgeschichte" in den Jahren 1975 - 1982 bergen und teilweise restaurieren konnte, gaben den Heimatfreunden ein plastisches Bild von der Entwicklung der Stadt und dem Leben der Bürger.

Der voll besetzte Veranstaltungssaal im Haus der Kreissparkasse bewies das große Interesse an heimatgeschichtlichen Ereignissen.

## AKTUELLES

### Ausstellung zum Novemberpogrom 1938

Die Ausstellung zum Novemberpogrom 1938, die im letzten Jahr vom Kreis Borken unter Federführung von Frau Mechtild Oenning, Borken, zusammengestellt wurde, ist noch bis zum 2. März 1989 im Sitzungssaal des Velener Rathauses, Ramsdorfer Straße 19, zu sehen. Das Schicksal jüdischer Mitbürger in den einzelnen Orten des Kreises wird in eindringlicher Weise anhand zeitgenössischen Foto- und Textmaterials dokumentiert. Geöffnet ist die Ausstellung Mo. - Do. von 8.30 - 12.30 Uhr und 14.30 - 18.00 Uhr, Fr. von 8.30 - 12.30 Uhr sowie So. von 14.30 - 17.30 Uhr.

Die diese Ausstellung begleitende Publikation "Es ist nicht leicht darüber zu sprechen" steht noch in begrenzter Anzahl zur Verfügung. Sie kann zum Preis von 11,- DM beim Kreis Borken, Amt für Kultur und Öffentlichkeitsarbeit, im Buchhandel oder während der Ausstellung in Velen erworben werden.

### Kaschmirschals und Umschlagtücher

ist der Titel der neuen Ausstellung im Hamaland-Museum in Vreden, die vom 12. März bis zum 23. April 1989 besichtigt werden kann.

Ausgestellt werden Kaschmirschals, die im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts ein wichtiges Bekleidungsstück für Damen des gehobenen Bürgertums und des Adels waren sowie die schlichten Umschlagtücher der einfachen Bürgerinnen.

Die in ihrer Schönheit auch heute noch beeindruckenden Kaschmirschals waren gewissermaßen die "Pelzmäntel" dieser Zeit. Sie wurden sowohl zum Schutz vor Kälte getragen wie auch aus modischen Aspekten. Letzteres gilt vor allem für die edlen Seidenstoffe, die eher die Vornehmheit der Trägerin unterstreichen sollten als gegen die Witterung zu schützen. Typisch für die Kaschmirschals ist das "Buta"-Motiv, das in seiner Form an eine Träne oder einen Tropfen erinnert.

Ein großer Kontrast wird deutlich, wenn man dagegen die einfachen Umschlagtücher sieht. Auch sie sind selbstverständlich nicht ganz frei von modischen Aspekten und in ihrer handwerklichen Fertigung nicht ganz anspruchslos. Doch allein die im Vergleich mit den wertvollen Kaschmirschals deutlich bescheidene Farbgebung macht jedem Betrachter den gesellschaftlichen Unterschied der Trägerin deutlich.

Ein Besuch der Ausstellung, die Di.-So. von 9.00 - 12.30 Uhr und von 14.30 bis 18.00 Uhr geöffnet ist, kann nur empfohlen werden.

### Ausstellung "Altes Kinderspielzeug" in Ahaus

Noch bis zum 17. März ist im Rathaus in Ahaus während der Dienstzeit die Ausstellung "Altes Kinderspielzeug" zu sehen. Der Bocholter Johannes Schlatt hat diese Ausstellung aus einfachen Materialien des täglichen Lebens zusammengebastelt. Über Papierflieger, Hinkelspiele bis zu einem Kettenkarussell ist alles zu sehen. Diese Ausstellung ist nicht nur für Kinder interessant; den Eltern zeigt sie in eindrucksvoller Weise,

wie sie selbst mit einfachen Stoffen ihren Kindern Spielzeug basteln können. Ergänzt wird die Ausstellung um archäologische Spielzeugfunde aus Ahaus und Bocholt.

#### Koch- und Backrezepte gesucht

Der Heimatverein Werth hat eine neue Aktion gestartet. Damit alte und neue Rezepte jeglicher Art nicht verloren gehen, sollen sie gesammelt werden. Bis zum 31.05. soll die Sammelaktion abgeschlossen sein. Rechtzeitig zum Weihnachtsfest 1989 ist dann die Herausgabe des "Rezeptbuches unserer Heimat" geplant.

#### Landeskundliches Institut Westmünsterland

Zum 1. Juli 1988 nahm das neue Landeskundliche Institut seine Arbeit in den Räumen der Kreisverwaltung auf. Mit der Ernennung des Institutsleiters gingen die Vorarbeiten zur Gründung einer der jüngsten kulturellen Einrichtung im Kreis Borken zu Ende. Mit ihr haben aber auch die verantwortlichen Politiker und die Verwaltung erneut bewiesen, wie hoch in unserem Raum die Kulturarbeit angesetzt wird und wie sehr man im Westmünsterland bereit ist, auch ungewöhnliche Wege zu gehen, wenn es darum geht, das historische und kulturelle Erbe des hiesigen Raumes zu erforschen und zu sichern bzw. das Angebot an kulturellen und bildenden Veranstaltungen zu erweitern.

In einer Zeit, in der die eigene Geschichte und die eigene kulturelle Identität eine zunehmende Rolle spielen, sollte man die Auseinandersetzung etwa mit Geschichte oder Sprache des eigenen Raumes nicht ausschließlich den Wissenschaftlern an den Universitäten oder den Mitarbeitern verschiedener Einrichtungen des Landschaftsverbandes überlassen. Sowohl in der eigentlichen Erforschung des Gegenstandes als auch in der Beratung und Betreuung von Projekten einzelner Bürger, Vereine und Gemeinden unseres Kreises geht nichts über ein eigenes, wenn auch kleines Institut.

Die Entscheidung, so zu verfahren, wie es geschehen ist, hat bisher die ungeteilte Zustimmung aller Beteiligten und ein sehr

positives Echo gefunden. Auch auswärtige Einrichtungen - der Landschaftsverband Westfalen-Lippe, das Amt für Rheinische Landeskunde in Bonn und das Staring Institut in Doetinchem - haben den Schritt des Kreises, die Regionalforschung zu institutionalisieren, einhellig begrüßt.

Bis zur Umsiedlung an den endgültigen Standort Vreden, die nach Vollendung der Neubaumaßnahme im Rahmen der Erweiterung des Hamaland-Museums gegen Ende 1989 erfolgen wird, ist der Sitz des Institutes Borken.

Die Tätigkeit des Landeskundlichen Institutes besteht zunächst

- in der Durchführung eigener, im wesentlichen kreisbezogener Projekte,
- in der Beratung und Koordinierung bei Projekten Dritter (Kommunen, Heimatvereine, Einzelpersonen),
- in der Organisation und Durchführung von Vorträgen, Seminaren und Tagungen zu den verschiedenen Bereichen der Landeskunde, und
- im Aufbau einer zentralen, den an der Heimatforschung Interessierten zugänglichen Forschungsbibliothek mit der wichtigsten Literatur zu allen Aspekten der westmünsterländischen Landeskunde.

In seiner Arbeit beschränkt sich das Institut auf den Raum Westmünsterland, der jedoch in seinen historischen und kulturellen Grenzen nicht immer ausschließlich mit dem heutigen Kreis Borken identisch ist. In der Wahl des jeweiligen Forschungsgegenstandes und des zu bearbeitenden Raumes wird man pragmatisch vorgehen. Kleinere "Gebietsgewinne" kultureller Art nach allen Richtungen hin sind von Fall zu Fall denkbar. Hier werden wissenschaftliche Überlegungen ausschlaggebend sein. Schwerpunkt jeder Tätigkeit bleibt jedoch der Kreis Borken.

Um den Institutsleiter und seine Mitarbeiter bei ihrer Arbeit zu unterstützen, wird, ausgehend vom Modell des Hamaland-Museums, ein Kuratorium gebildet, das aus einem wissenschaftlichen Beirat und Vertretern der Verwaltungen, des Kreiskulturausschusses und einem Vertreter der Schwestereinrichtungen bestehen soll.

Die bisherige Entwicklung? Obwohl nicht einmal ein Jahr alt, ist das Institut schon jetzt voll integriert in die allgemeine kulturelle Arbeit des Kreises, beginnt aber auch, eine eigene Dynamik zu entwickeln. In immer stärkerem Maße wird das Institut von Mitgliedern der Heimatvereine, Vertretern der Gemeinden und Privatpersonen in Anspruch genommen. Darüber hinaus konnten in der ersten Phase des Aufbaus bereits bestehende Kontakte zu verschiedenen kulturellen Einrichtungen in und außerhalb des Raumes gepflegt bzw. intensiviert und ausgebaut, neue Verbindungen zu "geistesverwandten" Institutionen aufgebaut und die ersten Veröffentlichungen vorbereitet werden.

Das überaus freundliche Entgegenkommen innerhalb der Kreisverwaltung, die bisher ausgezeichnete Zusammenarbeit mit den einzelnen Gemeinden des Kreises und die vielen fruchtbaren Gespräche mit den Bürgern lassen auf eine gute, vielversprechende Zukunft für die Arbeit und die Entwicklung des Institutes schließen.

#### Wappen des Fürstbischofs Friedrich Christian von Plettenberg wieder in der Gräftenmauer des Schlosses Ahaus

Friedrich Christian von Plettenberg (1688 - 1706) ließ unmittelbar nach seiner Wahl die alte Landesburg Ahaus abreißen und durch den Kapuzinermönch Ambrosius von Oelde ein barockes Jagdschloß mit Gartenanlage an gleicher Stelle errichten. Das Hauptgebäude wurde 1690 bereits bezogen, die wuchtigen Stützmauern zur Gräftenanlage 1691 endgültig fertiggestellt. An der Süd- und Nordseite der rechteckigen Anlage ließ der Fürstbischof sein Wappen mit der Jahreszahl 1691 anbringen.

Durch Kriegszerstörungen ging der Wappenstein an der Südseite verloren. Der Steinmetz und Steinbildhauer Paul Daume jr. schuf als Meisterstück nach dem erhaltenen Vorbild einen neuen Wappenstein, der vom Heimatverein Ahaus 1902 e. V. erworben werden konnte. Im Dezember 1988 wurde der 900 kg schwere Stein auf Veranlassung des Kreises Borken, der Eigentümer der Schloßanlage ist, in die südliche Gräftenmauer eingelassen.

#### Erweiterungsbau am Hamaland-Museum

Der Museums-Erweiterungsbau am Hamaland-Museum in Vreden macht gute Fortschritte. Bedingt durch die milden Wetterverhältnisse konnte der Bauzeitplan bisher voll eingehalten werden. Zur Zeit ist der Rohbau bis zum 1. Obergeschoß fertiggestellt. Bei dem zügigen Fortgang der Arbeiten kann man davon ausgehen, daß sich Anfang November 1989 das erweiterte Museum mit einer Ausstellung zum Vredener Stiftsjubiläum vorstellt. Der Neubau wird das Museum um einige Attraktionen bereichern; neben der Sixtuskasel, die Mittelpunkt der Paramenten-Ausstellung sein wird, erhält das Museum auch eine ständige Schausammlung mit profanen Textilien.

Die Museumsleitung bittet das Publikum, sich von den durch den Umbau bedingten, kleinen Einschränkungen nicht von einem Besuch abhalten zu lassen. Das Wechsausstellungsprogramm bietet interessante Themen. Einzelheiten finden Sie nachstehend:

Vom 12. März bis zum 23. April 1989 werden Umschlagtücher und Kaschmirschals ausgestellt, vom 7. Mai bis zum 18. Juni 1989 lautet das Thema "Möbelbau 17. - 19. Jahrhundert", von Juli bis Oktober ist das Museum wegen der Bauarbeiten am Erweiterungsbau geschlossen. Anlässlich des 1150 jährigen Jubiläums der Stiftskirche Vreden wird vom 19. November 1989 bis 4. Februar 1990 eine Ausstellung zu diesem Jubiläum gezeigt.

Das Museum ist von Di. - So. von 9.00 - 12.30 Uhr und von 14.30 - 18.00 Uhr geöffnet.

Herausgeber:

Der Heimatpfleger des Kreises Borken  
Redaktion (vorläufig):  
Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege,  
Burloer Str. 93, 4280 Borken,  
Tel. 0 28 61/82-1350/48.

Einsendungen bitte an die Redaktion.